

Tintenfisch aus der Nordsee

Geschrieben von: Helmut Hetzel

Montag, 09. Februar 2009 um 00:23 Uhr - Aktualisiert Montag, 09. Februar 2009 um 00:26 Uhr



Erster Scheveninger Fischer spezialisiert sich auf den Fang der köstlichen Kraken

Von HELMUT HETZEL

Den Haag. Fischer Anton Dekker machte in den vergangenen Jahren immer wieder die gleiche Erfahrung. Immer wenn er auf der Nordsee seine Netze einzog, hatte er einen besonderen Beifang. Es waren Tintenfische, die sich in seinen Netzen verfangen hatten. Aber die wollte er eigentlich gar nicht. Er wollte: Kabeljau, Scholle, Seezunge. Es wurden aber immer mehr Tintenfische, die der Scheveninger Fischer einfing. Das muss wohl mit dem Klimawandel zu tun haben, dachte er sich. Die Nordsee wird wärmer. Seiner Vermutung ging er auf den Grund. Er forschte an Universitäten, sprach mit Wissenschaftlern, analysierte den Markt für Tintenfisch. Dann traf er eine Entscheidung. Anton Dekker ließ seinen Kutter „SL-9-Johanna“ umrüsten. Denn er war sich nach seinen intensiven Nachforschungen über den Oktopus seiner Sache nun ganz sicher: Mit Tintenfischen aus der Nordsee lässt sich Geld verdienen. Sein Kutter wurde mit Millionenaufwand umgebaut, völlig modernisiert und auf Tintenfischfang programmiert. Der alte klassische Kutter verwandelte sich nach dem Umbau in einen hypermodernen „Squidjigger“, einen Tintenfischjäger. Denn für den Tintenfischfang ist modernste Technik und vor allem sind starke Lampen und stark beleuchtete künstliche Köder unerlässlich. Mit Lampen, die eine Lichtkapazität von 32.000 Watt haben und den an den Fangleinen befestigten leuchtenden Ködern geht Anton Dekker nun neuerdings in der Nordsee auf Tintenfischjagd. Er ist der erste Tintenfisch-Fischer der Niederlande.

Die Spezialisierung auf den Calamaris ist für ihn aus zwei Gründen lukrativ. Der erste: „Für ein Kilo Tintenfisch erlöse ich am Markt rund 11 Euro. Das ist ein sehr guter Preis,“ sagt er. Der zweite Grund aber ist noch wichtiger: Für Tintenfisch aus der Nordsee gibt es keine von der EU festgelegten Fang-Quoten. Denn Tintenfische in der Nordsee, die gibt es in den Vorschriften der EU-Bürokratie noch nicht. Doch der Klimawandel scheint schneller zu sein als sich die EU-Bürokratie den neuen klimatischen Realitäten auf der Erde anpassen kann. Nun sind sie da, die Tintenfische in der Nordsee.

Tintenfisch aus der Nordsee

Geschrieben von: Helmut Hetzel

Montag, 09. Februar 2009 um 00:23 Uhr - Aktualisiert Montag, 09. Februar 2009 um 00:26 Uhr

Anton Dekker kann daher soviel Calamaris fangen, wie er will. Er kann soviel fangen, wie Tintenfische sich mit ihren vertackten Armen an seine Fangleinen saugen. Er braucht keine EU-Auflagen zu fürchten. Manchmal sind es viele, manchmal nur wenige, die sich an seinen Fangleinen „festkrallen.“ „Das hängt auch mit den Strömungsverhältnissen und dem Mondstand zusammen,“ sagt er. Bei Vollmond und einer eher kühlen Nordströmung fängt er weniger. Bei einer warmen Südwestströmung und kleinem Mondstand dagegen kann er mehr Tintenfische an Bord ziehen.

Absatzprobleme hat er nicht. Obwohl Niederländer lieber Hering oder Seezunge essen, hat Fischer Dekker sogar in Holland schon viele Abnehmer. Es sind die Inhaber der zahlreichen japanischen Restaurants, die bei ihm auf dem Scheveninger Fischmarkt früh morgens um fünf Uhr die fangfrische Ware gerne abnehmen.

Gerne würde der erste Tintenfisch-Fischer der Niederlande aber auch an seine Landsleute mehr Calamaris verkaufen. Aber in dieser Hinsicht gibt es noch ein gewisses Absatzproblem. „Viele Niederländer wissen nicht, wie man den Tintenfisch zubereiten muss. Kopf ab, die Krakenarme aufschneiden und das „Plastikrückrat“ entfernen und dann den Tintenfisch in dünne Ringe schneiden,“ erklärt der Experte die Filierungstechnik für Tintenfisch. Dann gibt es viele Zubereitungsvarianten. Roh lassen wie beim Japaner, frittieren oder einfach kurz kochen und dann einen Salat aus den weichen Wirbeltieren zaubern. Olivenöl und Zitrone dann nicht vergessen.

Da Anton Dekker inzwischen immer mehr von den leckeren Kopf-Füßlern fängt, wie die Tintenfische auch genannt werden, als er in den Niederlanden absetzen kann, wird ein Teil seines Fangs inzwischen schon exportiert. Wohin? - Nach Frankreich.

/ Textende / Copyright © by HELMUT HETZEL / Den Haag /